

Ein Jahr Heimatmuseum Tögging

Am 7.9.98 jährt es sich zum 1. Mal, daß der Heimatbund Tögging aus Anlaß des 25jährigen Stadtjubiläums das Heimatmuseum für die Bevölkerung öffnen konnte.

Dafür gilt Bürgermeister Horst Krebes, sowie den Damen und Herren des Stadtrates besonderer Dank. Dank dafür, daß sie dem Heimatbund ermöglicht haben, die unteren Räume sowie die Garagen des ehemaligen Strotöghauses, Innstraße 4, als vorläufiges Domizil des Museums zu nutzen. Und die Bevölkerung hat es, was mancher vielleicht gar nicht erwartet hat, sehr positiv aufgenommen, was die weit über 1000 Eintragungen ins Besucherbuch deutlich beweisen. Ist doch das Museum im Monat nur 2 Stunden geöffnet.

Aber nun zur Entstehungsgeschichte:

Anläßlich einer Versammlung in der Mehrzweckhalle sagte

der damalige Bürgermeister und heutige Vorsitzende des Heimatbundes, Max Saalfrank: »Erst seit einigen Jahren können Heimatgeschichte und Heimatpflege wieder zu Ehren und praktischen Ergebnissen kommen«. Der Vertreter des Heimatbundes Mühlendorf, Herr Josef Steinbichler, regte an, daß man sich mit der Gründung eines Heimatmuseums befassen sollte. Auch der Ortsheimatpfleger Peter Vornehm, damals Mitglied des Arbeitskreises Heimatbund, erklärte, daß es das Ziel jeder Bemühung auf diesem Gebiet wäre, ein Heimatmuseum zu errichten. An erster Stelle stehe die Volkskunde und bäuerliche Wohnkultur und plädierte für eine baldige Gründung eines Heimatvereins. Dies alles ist in einem Zeitungsausschnitt nachzulesen. Ein weiterer Bericht anläßlich einer Befragung des damaligen Bürgermeisters Max Saal-

frank beinhaltet die Hoffnung, daß das Museum Ende 1995 eröffnet werden könne. Diese Hoffnung scheiterte an der Raumfrage. Die VAW wollte im ehemaligen Labor 3 Räume zur Verfügung stellen. Die Verhandlungen scheiterten an der damaligen Versetzung des Direktors Herrn Knaisch, sodaß sich erst mit dem Freiwerden der Strotög ein Möglichkeit bot und dankenswerter Weise von den Stadtoberen vorläufig toleriert wird, das Museum zu gestalten.

Am 15. November 1989, anläßlich der Gründerversammlung, wurde der Verein »Heimatbund Tögging am Inn e. V.« beschlossen und in das Vereinsregister beim Amtsgericht Altötting eingetragen. Gemäß Satzung steht unter § 2 »Zweck und Aufgaben des Vereins« unter Punkt 3 »Als Hauptaufgabe sieht der Verein die Gründung und Betreuung eines Tögginger Heimatmuseums«. Am 7.9.1997 war es dann soweit. Sepp Stiedl, der unermüdliche Planer, Arbeiter, Sammler und natürlich auch Leiter des Museums konnte den Besuchern »sein« Museum präsentieren. Eine interessante Aufgabe war der Lösung nahe. Ein »Blick durchs Schlüsselloch« zeigt im größten Raum die Geschichte Tögging, mit Darstellung der Geschichte allgemein, der Entwicklung Tögging zur Industriestadt, den örtlichen Vereinen seit ihren Gründungsjahren, den Bürgermeistern seit dem Jahr 1900, den damaligen Gemeindevätern und vieles mehr. Der nächste Raum zeigt unter dem Motto »ora et labora« also »bete und arbeite« sakrale Gegenstände sowie Arbeitsgeräte, mit denen früher der Boden bestellt wurde. Dem bäuerlichen Haushalt ist der nächste Raum gewidmet. Die Entwicklung des Innkraftwerkes ist in Bildern, Schriften und Gegenständen dokumentiert. Eine naturgetreue Nachbil-

dung der Aluschmelze im Ofenhaus, ebenfalls erdacht und ausgeführt von Sepp Stiedl, zeigt die mühevollen Tätigkeit der damaligen Ofenhausarbeiter.

Die Entwicklung des Museums wird weitergehen. Ein Eintrag im Gästebuch ist bemerkenswert. Der Kreisheimatpfleger aus Altötting, Alois Stockner, schreibt: »PS: Ich bin erstaunt und erfreut zugleich über die enorme Leistung. Alle Achtung, es freut mich sehr. Vielen Dank besonders Sepp Stiedl und seinen Helfern. 12. September 1997.« Dem ist nichts mehr hinzuzufügen.

Es sollen aber auch die Personen genannt werden, die die Geschicke des Heimatbundes leiten: Als 1. Vorstand fungiert Altbürgermeister Max Saalfrank, der zur Zeit auf Grund eines schweren Unfalls das Krankenbett hüten muß. Baldige Genesung wünschen sicher alle Tögginger, besonders aber der Heimatbund. Den 2. Vorsitz hat Anderl Kolbinger inne, der als Archivar und vieles mehr im Heimatbund tätig ist. Ein ganz vorbildlicher Schriftführer ist Robert Tiefenthaler, seine »Buchführung« ist präzise und akkurat. Daß die Kasse stimmt, dafür sorgt Petra Watzinger - und die Kasse stimmt auch. Die Museumsleitung hat - wie schon erwähnt - Sepp Stiedl. Mit viel Engagement sind die Genannten sowie andere Helfer und Mitarbeiter bei der Sache, ohne zu fragen: »Was krieg' ich dafür?«, sondern um mit dem Heimatmuseum eine Kulturstätte aufzubauen und zu erhalten zum weiteren Ansehen der Stadt Tögging. Besonders erfreulich ist die überaus gute Zusammenarbeit mit den anderen Ortsvereinen. Fazit: Halten und helfen wir alle zusammen, Stadt, Heimatbund, Vereine und Bevölkerung.

Glückwunsch zum 1. Geburtstag!

Hans Wotruba